

Neue Trockenmauer als Biotop und Hingucker am Madonnenberg

Naturschutzverwaltung setzt Initiative des Vereins Blühende Bergstraße um



Presstetermin mit (von rechts nach links): Andreas Weidenthaler (Untere Naturschutzbehörde Rhein-Neckar-Kreis), Christoph Oeldorf (Bürgermeister Schriesheim), Bernhard Ullrich (Verein Blühende Bergstraße), Martin Schaarschmidt (Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar-Kreis) (Foto: Bernhard Kreuzer)

Bereits im Herbst vergangenen Jahres hat die Naturschutzbehörde des Rhein-Neckar-Kreises in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverbandes Rhein-Neckar den Neubau einer naturschutzfachlichen Trockenmauer entlang des Blütenwegs in Schriesheim am Madonnenberg beauftragt und mit Mitteln des Landes durchführen lassen.

Jetzt im Frühjahr geht auch die Einsaat des Hangs oberhalb der Trockenmauer auf und der Bereich wird allmählich grün. Eingesät wurde ganz spezielles fachliches Saatgut, das in anderen Naturschutzflächen gewonnen wurde.

Für den Bau der Trockenmauer hatte sich besonders der Verein „Blühende Bergstraße“ eingesetzt, der zusammen mit der Stadt Schriesheim schon seit 2015 mehrere Grundstücke auf der Westflanke des Madonnenbergs sukzessive in Pflege genommen und für Naturschutz und Landschaftsbild entwickelt hat.

Entscheidend für die Umsetzung war zum einen, dass der Verein den Verkauf eines Schlüsselgrundstücks an das Land Baden-Württemberg vermitteln konnte, das die direkt östlich anschließenden Flächen bereits in Eigentum hat.

Zum anderen ist der Madonnenberg eine wichtige Kernfläche im landesweiten Biotopverbund der durch Trockenheit und Wärme geprägten Lebensräume entlang der Bergstraße. Diese sind früher vor allem durch Ausdehnung und Intensivierung des Weinbaus, später vor allem durch Nutzungsaufgabe und Verbuschung stark geschrumpft und oft in eine isolierte

Lage gerieten, das heißt verbindende Strukturen wie z.B. Trockenmauern oder sonnige gemähte Böschungen und Raine fehlen.

Im Rahmen von Programmen des Landes zur Förderung der Biodiversität sollen nun gerade diese Kernflächen entwickelt und besser miteinander vernetzt werden.

Die Kernfläche ideale Bedingungen, Trockenbiotope für selten gewordene Arten wie Zaun- und Mauereidechsen zu entwickeln.

Auch die Zippammer als extrem selten gewordene Vogelart kann sehr von solchen Biotopstrukturen wie Trockenmauern und Steinriegeln profitieren.

Sie kommt aktuell landesweit nur noch an der Bergstraße vor. Deren Schutz und Förderung hat daher für das Land Baden-Württemberg / Naturschutzverwaltung besonders hohe Priorität.

Für den Verein Blühende Bergstraße und für das Land als Eigentümer des Grundstückes ist ein wichtiger Nebeneffekt der Maßnahme, dass der Blütenweg in diesem Bereich dadurch sehr an Attraktivität gewinnt. Wo vorher eine sehr unansehnliche Hangabstützung mit Betonsteinen, alten Ziegeln und anderen Verbaumaterialien war, steht nun eine Natursteinmauer, die das Erscheinungsbild dieses besonders idyllischen Ausschnitts der Kulturlandschaft der Bergstraße bereichert.

So können Natur und Landschaft sowie Wanderer und Spaziergänger gleichermaßen von dieser Artenschutzmaßnahme des Landes Baden-Württemberg profitieren.